



JAHRESRÜCKBLICK 2019

EINE KURZÜBERSICHT ÜBER DIE AKTIVITÄTEN DES ZGD

Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung



GRUSSWORT

Liebe Leser*innen,
ein weiteres Jahr vielfältiger Aktivitäten liegt hinter uns, und wir freuen uns, Ihnen nun schon zum zweiten Mal einen Jahresrückblick des Zentrums für Gender- und Diversitätsforschung präsentieren zu dürfen. Auch im vergangenen Jahr war es uns möglich, zahlreiche Kooperationspartner*innen für Veranstaltungen zu gewinnen und unser Netzwerk innerhalb und außerhalb der Universität weiter auszubauen.

Schwerpunkte unserer Forschungsarbeit lagen auf dem Abschluss des Begleitforschungsprojekts „Gemeinsam zum Studien-erfolg“ sowie auf der Fortführung des Promotionsverbands „Die Persistenz einer ‚Kultur der Zweigeschlechtlichkeit‘“. Außerdem steht im Nachklapp zu verschiedenen Tagungen und Vorlesungsreihen die Publikation von drei Sammelbänden an, die im Verlauf dieses Jahres erscheinen werden.

Der Abschluss des Promotionsverbands zum Ende dieses Jahres wird auch von Vorarbeiten zu einer weiterführenden Antragstellung begleitet sein. Die Frage nach der Entstehung, Persistenz und Veränderung von Kategorien wird uns weiterhin begleiten.

*Regina Ammicht Quinn, Ingrid Hotz-Davies
und Gero Bauer*

VERANSTALTUNGEN 2019

Jahr für Jahr bringt sich das ZGD in den Uni-versitätsalltag ein und sensibilisiert im Rahmen vielfältiger Veranstaltungen konkret und unmittelbar für die Anliegen der Gender- und Diversitätsforschung.

Noch im Wintersemester 2018/19 startete eine vom Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung organisierte Ringvorlesung im Rahmen des Studium Generale. Themen zur aktuellen politischen und gesellschaftlichen Debatten um „**Diskriminierung / Antidiskriminierung**“ standen im Mittelpunkt der wöchentlichen Vorträge. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Erziehungswissenschaft und adis e.V. wurde an breit gestreuten Fallbeispielen wissenschaftlich greifbar und konkret dargestellt, welche Mechanismen hinter Diskriminierungserfahrungen stehen und welche Wirkmacht von ihnen ausgeht. Diese Kooperation positionierte sich ausdrücklich an der Schnittstelle zwischen Forschung und praktischer Antidiskriminierungsarbeit.

Mitte Februar lud das ZGD Dr. Sourav Kargupta aus Kolkata ein. Sein Programm bestand aus dem öffentlichen Vortrag „**The moth which eats that paper’: Sexual Difference and the Transgression of the Literary**“ und dem separaten Graduiertenworkshop „**Starting with Spivak**“ zu den Grundlagen des Werks der feministischen Philosophin Gayatri Chakravorty Spivak.

Im Mai fragte Dr. Désirée Waterstradt von der Pädagogischen Hochschule Karlsruhe nach den Zusammenhängen zwischen Geschlecht und Elternschaft. In ihrem Vortrag **„Gute Mütter, neue Väter? Anti-Intellektualismus, Geschlecht und Elternschaft“** stellte sie mögliche Antworten und Positionen vor.



© Württembergischer Kunstverein Stuttgart
Lorenza Böttner | Untitled | 1980 | Etching

Im Rahmen des Workshops **„Non-Normative' Bodies and Desire in Contemporary Art and Culture“** erarbeiteten Dr. Carl Fischer, Dr. Theodore Gordon und Dr. Heike Raab in Vorträgen und Workshops

Mitte Juli gemeinsam mit den Teilnehmenden den thematischen und historischen Kontext um das Œuvre der chilenischen Künstlerin Lorenza Böttner. Im Fokus standen die Themen Queerness und Körpernormativität. Am Folgetag unternahm die Gruppe gemeinsam eine Exkursion zum Württembergischen Kunstverein Stuttgart, dem Kooperationspartner der Veranstaltung, und besuchte, begleitet durch eine Führung, die Ausstellung **„Lorenza Böttner: Requiem for the Norm“**.

„Welchen Wert geben wir Schwarzem Leben in Europa, Deutschland & Tübingen?“, fragte die Empowermentgruppe *Black Visions and Voices Tübingen* Ende Juli in einem Impulsvortrag und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit unterstützender Beteiligung des ZGD.

Ebenfalls Ende Juli fand die internationale Summer School *Contested Subjectivities in the Global South* statt. Das Panel **„Homophobia in the Global South“** mit Vorträgen von Jean Wyllys, Augustina Comedi, Danai Mupotsa und R. Raj Rao schloss mit einer von Ingrid Hotz-Davies geleiteten Podiumsdiskussion ab. Organisiert war die Veranstaltung vom BMBF/DAAD-Netzwerk *Futures under Construction in the Global South*, in Kooperation mit dem ZGD

Anfang Oktober hielt der Promotionsverband „Die Persistenz einer ‚Kultur der Zweigeschlechtlichkeit‘“ die internationale Konferenz **„Categories in Flux: Continuity and/or Change?“** ab, die die Stipendiat*innen des Promotionskollegs selbständig organisierten und durchführten.

Unter dem Titel **„Feminist Data Protection“** veranstaltete das *Forum Privatheit* Mitte November in Berlin einen Workshop in Zusammenarbeit mit dem Unabhängigen Landeszentrum für Datenschutz (ULD) Schleswig-Holstein, dem Internationalen Zentrum für Ethik in den Wissenschaften (IZEW) und dem Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung der Universität Tübingen sowie der Law, Science, Technology and Society Research Group der Vrije Universiteit Brussel.

Was macht ‚Zuhause‘ aus? Im Rahmen der letzten Veranstaltung des Jahres, die in Zusammenarbeit mit dem Interdisziplinären Zentrum für Global South Studies und dem Department of English Language and Literature der Alexandria University stattfand, tauschten sich Wissenschaftler*innen aus Alexandria, Koblenz-Landau, London und Tübingen beim Workshop **„Literatures and Cultures of Homes in the Making“** in Vorträgen und Diskussionsrunden über ihre jeweiligen Beobachtungen zum Thema Heimat und Zuhause in literarischen Formaten aus.

Zwar bereits im laufenden Jahr, allerdings noch vor Veröffentlichung des Jahresberichtes fand Mitte Februar 2020 die internationale Winter School **„Feminism Today: Challenges, Arguments, and Issues“** statt, die im Rahmen der Exzellenzstrategie der Universität Tübingen gefördert wurde. Die Relevanz des Themas fand Bestätigung im enormen Zulauf, den die Vorträge und Workshops von Jilly Boyce Kay (Feminism and Digital Media), CN Lester (Trans* Feminism) und Jade Bentil (Black Feminism) verzeichneten.

FORSCHUNG

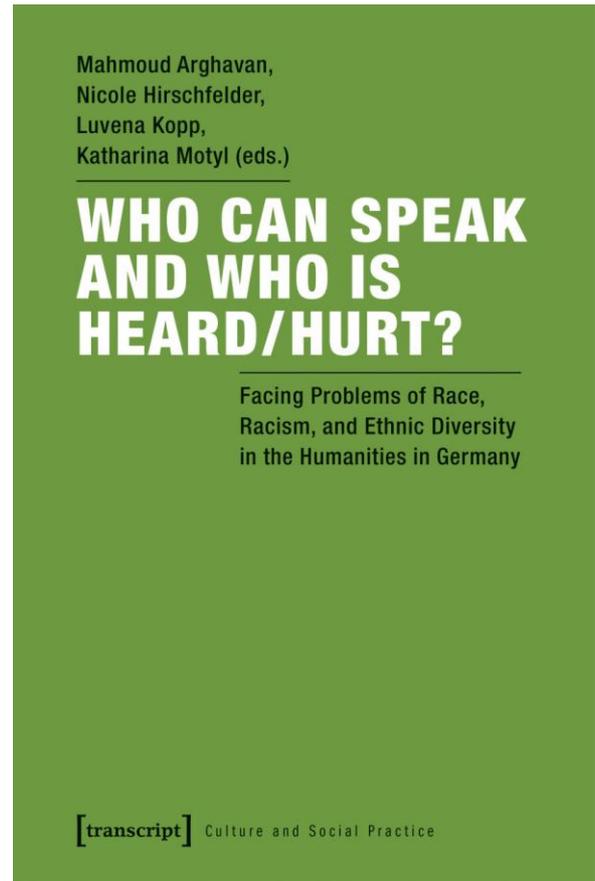
Das Zentrum für Gender- und Diversitätsforschung ist weiterhin bestrebt, sich in aktuelle Forschungs- und Wissenschaftsdiskurse produktiv einzubringen. Dazu wurde 2019 die Vernetzung sowohl innerhalb der Universität Tübingen als auch im (internationalen) Kontext weiter ausgebaut.

Dr. Gero Bauer forscht in seinem aktuellen Projekt **„Hope and Kinship in Contemporary Anglo-American Fiction“** in Auseinandersetzung mit verschiedenen Bereichen der Queer Theory zum Zusammenhang von Temporalität und Zugehörigkeit in anglo-amerikanischer Erzählliteratur des 21. Jahrhunderts.

In ihrem Forschungsprojekt **„Maschinelles Lernen in der Medizin: Technikgenese-forschung anhand der personalisierten HIV-Therapie“** setzt sich Dr. Renate Baumgartner aus sozialwissenschaftlicher Sicht mit der Relevanz sozialer Kategorien und

veränderten Machtverhältnissen im Kontext des Einsatzes von Machine-Learning-Tools in der Medizin auseinander.

Ein Kooperationsprojekt des vergangenen Jahres war die Publikation des Sammelbandes *Who Can Speak and Who Is Heard/Hurt? Facing Problems of Race, Racism, and Ethnic Diversity in the Humanities in Germany*, herausgegeben von Mahmoud Arghavan, Nicole Hirschfelder, Luvena Kopp und Katharina Motyl, in Zusammenarbeit mit dem ZGD. Die Aufsatzsammlung will eine Basis für die offene und lebhaft diskutierte Diskussion um Mechanismen und Implikationen von rassifizierter und rassifizierender Macht und den damit einhergehenden Bezugsnetzen in den deutschen Geisteswissenschaften und der deutschen Gesellschaft schaffen.



Außerdem vertraten Mitarbeitende des ZGD auch 2019 wieder in individuellen Veröffentlichungen und Medienauftritten die Belange der Gender- und Diversitätsforschung.

Ein Schwerpunkt der Arbeit von Prof. Dr. Regina Ammicht-Quinn lag im vergangenen Jahr auf Themen der KI-Forschung in Verbindung mit Ethik und Diversität, die sie in zahlreichen Medienauftritten darlegte. Interviews und Beiträge gibt es online nachzulesen. Verlinkt auf ihrer Website sind beispielsweise ihr Interview anlässlich des Internationalen Frauentags, ihr Gespräch mit Raphael Rauch vom ZDF zur **„Zukunft der Altenpflege: Robotern fällt man nicht zur Last“** sowie ihren Beitrag in *Künstliche Intelligenz: Wissenschaftsjahr 2019* zum Thema **„KI, Genderfragen und Diskriminierungen“**.

Neben dem bereits erwähnten Neben dem bereits erwähnten Sammelband möchten wir Sie gerne auch auf folgende **Publikationen** hinweisen.

Regina Ammicht-Quinn

Ammicht Quinn, Regina: Sicherheit als comfort zone? Ethische Perspektiven auf einen Leitbegriff der Europäischen Union. In: Alexander Merkel / Bernhard Koch (Hg.): Die EU als ethisches Projekt im Spiegel ihrer Außen- und Sicherheitspolitik. Baden-Baden: Nomos, 181-201.

Ammicht Quinn, Regina: (Un)Ordnungen und Konversionen. Trans*, Gender, Religion und Moral. In: Gerhard Schreiber (Hrsg.): Das Geschlecht in mir. Neurowissenschaftliche, lebensweltliche und theologische Beiträge zu Transsexualität. Berlin/Boston: De Gruyter, 231-247.

Ammicht Quinn, Regina: Hat Religion ein Geschlecht? In: Marion Läser-Nather, Anna-Lena Oldmeier, Dorothee Beck (Hg.): Backlash?! Antifeminismus in Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Roßdorf (Ulrike Helmer Verlag), 169-187.

Ammicht Quinn, Regina: Scham und Beschämung. (Grundbegriffe der Kommunikations- und Medienethik). In: Communication Socialis. Zeitschrift für Medienethik und Kommunikation in Kirche und Gesellschaft. 3(2019), 52. Jg. 356-361.

Ammicht-Quinn, Regina: Mit Rechten reden? Zu Rechten forschen? Ein Widerspruch auf Einladung. In: suburban 2019, Band 7, Heft ½, 9-14.

Ammicht Quinn, Regina: KI, Genderfragen und Diskriminierungen. In: Wissenschaftsjahr 2019. Künstliche Intelligenz. URL: <https://www.wissenschaftsjahr.de/2019/neues-aus-der-wissenschaft/das-sagt-die-wissenschaft/ki-genderfragen-und-diskriminierungen/>

Ammicht Quinn, Regina: Die Vermessenheit der Künstlichen Intelligenz. In: Frankfurter Allgemeine Zeitung, 6. November 2019, N2.

Interviews und Veranstaltungen

Jahrestagung des Deutschen Ethikrats 2019: Pflege – Roboter – Ethik. Ethische Herausforderungen der Technisierung der Pflege. Vortrag und Abschlussdiskussion unter <https://www.ethikrat.org/jahrestagungen/pflege-roboter-ethik-ethische-herausforderungen-der-technisierung-der-pflege/>

Was dürfen Maschinen entscheiden? Künstliche Intelligenz und Ethik. Newsletter Uni Tübingen aktuell Nr. 2/2019. Diversität in der KI-Forschung und -entwicklung. Interview anlässlich des Internationalen Frauentags.

Diversität in der KI-Forschung und -entwicklung. Interview anlässlich des Internationalen Frauentags.

Was kann, soll und will eine Ethik der KI? Veranstaltung der gemeinnützigen Hertie-Stiftung und des Cyber Valley, 19.10.2019. Video:

<https://www.ghst.de/ki-ethik/>

Gero Bauer

"Queere Identität und Ökonomie in den Filmen Xavier Dolans." *Vom Liebespfand zur Singlebörse: Über die ökonomische Rhetorik der Liebe*. Hg. Inga Baumann, Slaven Waelti. Berlin und Münster: LIT, 2019. 255-279.

Renate Baumgartner

Baumgartner, Renate: "Viele Lieben- Polyamorie als Identität und Praxis." *Sexuelle und geschlechtliche Vielfalt- Interdisziplinäre Perspektiven aus Wissenschaft und Praxis*. Hg. Stefan Timmermanns und Maika Böhm, Weinheim Basel: Beltz Verlag, 2019.

Interview mit R. Baumgartner in B. Enzenhofer. Binegativität macht krank. Missy Magazine, 2019, #01.

Ingrid Hotz-Davies

Ingrid Hotz-Davies: "Antony and Cleopatra and the dramaturgy of shame". In: *European Journal of English Studies*, 23:3 (2019): 295-310.

NEUES AUS DEM ZGD

2019 verabschiedeten wir Dr. Halyna Leontiy, die an unserem Institut seit 2016 das Begleitforschungsprojekt „**Gemeinsam zum Studienerfolg: Initiationswege in die Wissenschaft**“ betreute und wünschen ihr für ihre anschließende Tätigkeit als Gastwissenschaftlerin am Interdisziplinären Zentrum für Integrations- und Migrationsforschung (InZentIM) der Universität Duisburg-Essen alles Gute.

Als neues Mitglied begrüßte unser Team Dr. des. Rebecca Hahn, die sich als assoziierte Wissenschaftlerin des ZGD vornehmlich mit feministische Literatur und Theorien des 20. und 21. Jahrhunderts auseinandersetzt, wozu sie Workshops und Konferenzen organisiert.

AUSBLICK 2020

Auch in diesem Jahr ist wieder eine Vielzahl an Aktivitäten des Zentrums geplant. Auf Folgendes wollen wir Sie bereits jetzt hinweisen:

Im Verlauf dieses Jahres wird das ZGD im Kontext des laufenden Promotionsverbunds Vorüberlegungen zu einem weiterführenden Forschungsprojekt zum Wandel von Kategorien anstellen und einen Antrag auf Anschubfinanzierung stellen. Des Weiteren

führen Dr. Gero Bauer und Dr. Renate Baumgartner ihre jeweiligen Forschungsprojekte weiter.

Im März 2020 wird der Sammelband ***Ethnographie und Diversität: Wissensproduktion an den Grenzen und die Grenzen der Wissensproduktion***, herausgegeben von Halyna Leontiy und Miklas Schulz, beim Springer-Verlag als Band der Schriftenreihe *Soziologie und Politik* erscheinen. Als Schwerpunkt des Bandes soll die ethnographische Forschungspraxis im Hinblick auf Aspekte von Diversität und Intersektionalität beleuchtet werden. Wie werden Kategorien produziert, reproduziert und reflektiert? Wie wirken erlernte Kategorien auf die Forschung und ihre Ergebnisse?

Im Sommer soll unter der Herausgeberschaft von Gero Bauer, Anya Heise-von der Lippe, Nicole Hirschfelder und Katharina Luther der Sammelband ***Kinship and Collective Action in Literature and Culture*** in Tübingen bei Narr Francke Attempto erscheinen.

Renate Baumgartner und Emiel Maliepaard freuen sich auf die Veröffentlichung ihres Sammelbandes ***Bisexuality in Europe: Sexual Citizenship, Intimate Relationships, and Bi+Identities*** bei Routledge.

Außerdem laufen die Vorbereitungen für eine Konferenz zur Bedeutung von Fairness in der KI-Forschung, die vom 30. September bis zum 2. Oktober 2020 stattfinden soll.